

wa

04 | 24
wettbewerbe
aktuell

La Città della Musica, Lugano
Deutscher Bundestag – Luisenblock Ost I, Berlin
Campus Wüstenrot & Württembergische,
Kornwestheim

Interview: Hadi Teherani
Thema: Klinkerfassaden



Inhalt

Zeitreise	2	mit Ferdinand Heide, Frankfurt am Main Campus Westend der Goethe-Universität Frankfurt am Main wa-2007605
Bücher	6	
Interview	9	mit Hadi Teherani
Termine	12	
Ergebnisse	16	Neubau LUA Sachsen, Bischofswerda wa-2035977
	17	La Città della Musica, Lugano wa-2036019
	25	Matthäikirchhof Leipzig wa-2036180
	34	Deutscher Bundestag – Luisenblock Ost I, Berlin wa-2036164
	39	Dienstgebäude Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) Direktion Rostock wa-2036624
	49	Nördlich Kalkumer Schloßallee, Düsseldorf wa-2035963
Weiterverfolgt	58	Zwischenstandsberichte
	60	Campus Wüsenrot & Württembergische, Kornwestheim wa-2013421
	64	Feuerwehr und Bauhof Metzingen wa-2021708
	66	nanos-Apartments am Körnerplatz, Hannover wa-2014375
	68	Seminargebäude der Philipps-Universität Marburg am Pilgrimstein, Campus Firmanei wa-2014384
	71	Oberschule am Richard-Hartmann-Platz, Chemnitz wa-2021575
Thema	74	Klinkerfassaden
Impressum	80	

La Città della Musica, Lugano

Kompetenzzentrum Musik, Lugano

ID wa-2036019

Universitäten, Hochschulen (4|1)

Konzertsäle, Opern- und Theaterbauten (5|6)

Auslober/Organizer

Stiftung des Konservatoriums der italienischen Schweiz (CSI), Lugano

Koordination/Coordination

Studio Lukas Meyer e Ira Piattini, Lamone

Wettbewerbsart/Type of Competition

Nicht offener interdisziplinärer Projektwettbewerb mit Präqualifikation

Teilnehmer*innen/Participant

Architekt*innen und Ingenieur*innen

Beteiligung/Participation

12 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	26.04.2023
Abgabetermin Pläne	29.09.2023
Abgabetermin Modell	20.10.2023
Preisgerichtssitzung	13. – 15.11.2023

Sachpreisrichter*innen/Jury

Ina Piattini Pelloni, CSI (Vorsitz)
Gino Boila, Città di Lugano
Christoph Brenner, CSI
Christophe Patthey, Portfoliomanager BBL

Fachpreisrichter*innen/Jury

Mia Hägg, Paris (stellv. Vorsitz)
Martin Boesch, Zürich
Mathias Müller, Zürich
Melanie Stocker, Rancate
Gianfranco Bronzini, Chur

Preisgerichtsempfehlung/

Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt dem Auftraggeber, den Auftrag für die Projektplanung an den 1. Preis zu vergeben.

Wettbewerbsaufgabe

Durch das 2015 eröffnete Kulturzentrum LAC (Lugano Arte e Cultura) hat sich Lugano einen festen Platz im Musikleben der südlichen Schweiz erobert. Mit diesem Wettbewerb ist nun ein nächster Schritt erfolgt, der den Ruf Luganos als Musikstadt weiter verfestigt. Als Vorbilder, an denen man sich im Kleinformat orientiert, sind die Cité de la musique in Paris oder das Haus der Musik in Innsbruck (**wa-2013428**) zu nennen.

Die Schweizerische Nationalphonothek, das Konservatorium der italienischen Schweiz, das Orchester der italienischen Schweiz, das Barockensemble I Barocchisti, der Chor der Radiotelevisione sowie die Suisa, die Genossenschaft für Urheber und Verleger von Musik, werden hier ein Zuhause erhalten.

Das Wettbewerbsgebiet befindet sich in Lugano-Besso, wo bereits der bisherige Sitz des Radios der italienischen Schweiz (RSI) ist. Hierbei handelt es sich um einen zur Nachkriegsikon gewordenen Backsteinbau der Tessiner Architekten Alberto Camenzind, Augusto Jäggi und Rino Tami, der vor dem Hintergrund dieses Erbes sensibel umgebaut und erweitert werden soll; beides soll sich auf sinnvolle Weise mit der bebauten Umgebung verbinden.

Die Erweiterung um einen Neubau beinhaltet einen neuen Konzertsaal mit 300 Plätzen plus die dazugehörigen funktionalen Räume. Die Bühne soll 16 x 21 Meter groß sein und die Zuschauerplätze sollen sich im „Vineyard“-Typus um die zentrale Bühne herum anordnen, sodass diese sich auch für Experimente und die Musik des 20. Jahrhunderts eignet. Es muss konzeptionell und architektonisch berücksichtigt werden, dass es sich hierbei um den zentralen Saal des Konservatoriums (CSI) handelt – also um eine Bildungseinrichtung, weshalb die Identität eines „Musiklabors“ anzustreben ist, in dem v.a. pädagogische Veranstaltungen stattfinden werden. Die akustische Qualität des Raums muss tadellos sein. Erwünscht sind einfache Baulösungen und die Verwendung langlebiger Materialien; die Betriebs- und Wartungskosten sollen niedrig sein und die Umweltbelastung über den gesamten Lebenszyklus gering.

1. Preis/1st Prize (CHF 40.000,-)

Architecture Club GmbH, Basel
Ing.: WMM Ingenieure AG, Münchenstein
Akustik: WSDG AG, Basel
Elektro/RCVS: Amstein + Walthert AG, Zürich
Bauphysik: TecnoProgetti SA, Camorino
L.Arch.: Chaves Biedermann, Basel
Brandschutz: Gruner AG, Basel

2. Preis/2nd Prize (CHF 30.000,-)

Francisco Aires Mateus Arquitectos, Lissabon
Lopes Brenna Sagl, Chiasso
Ing./Elektro/RCVS: Proafa, Vila Nova Gaia
Akustik: Kahle Acoustics Srl, Bruxelles
Bauphysik: EcoControl SA, Locarno
L.Arch.: Proap Lda, Lissabon
Brandschutz: CISPI Sagl, Paradiso

3. Preis/3rd Prize (CHF 25.000,-)

Christ & Gantenbein, Basel
Ing.: Dr. Lüchinger+Meyer Bauing., Zürich
Akustik: Kuster + Partner AG, Lachen
Elektro: IBG Engineering AG, Winterthur
RCVS: eicher+pauli Liestal AG, Liestal
Bauphysik: Ehrsam Bauphysik AG, Pratteln
L.Arch.: Maurus Schifferli L.Arch., Bern
Brandschutz: RISAM AG, Basel

4. Preis/4th Prize (CHF 20.000,-)

gmp International GmbH, Berlin
Guscetti Architetti, Minusio
Ing.: Ingeni SA Zürich
Akustik: Müller-BBM, Planegg
Elektro/RCVS: TecnoProgetti SA, Camorino
Bauphysik/Brandschutz: Erisel SA, Bellinzona
L.Arch.: Officina del Paesaggio, Lugano

5. Preis/5th Prize (CHF 15.000,-)

FRES Architectes Lab Sarl, Thônex
Ing.: T Ingénierie SA, Genf
Akustik: Kahle Acoustics, Brüssel
Elektro/RCVS: srg engineering/Scherler, Genf
Bauphysik/Brandschutz: IFEC Ingegneria, Rivera
L.Arch.: ALTITUDE 35, Saint-Denis

6. Preis/6th Prize (CHF 10.000,-)

Carlana Mezzalira Pentimalli, Treviso
Ing.: Monotti Ingegneri Consulenti SA, Locarno
Akustik/Elektro/RCVS/Bauphysik/Brandschutz: IFEC Ingegneria, Rivera
L.Arch.: Kamber architettura del paesaggio, Maggia

Competition assignment

A new House of Music is to be built in Lugano-Besso. Existing premises will be renovated and extended by a new building, which will include a new concert hall with 300 seats plus the associated functional rooms. The stage is to be 16 x 21 metres in size and the audience seats are to be arranged around the central stage in a „Vineyard“ style so that it is also suitable for experiments and 20th century music. Conceptually and architecturally, it must be taken into account that this is the central hall of the Conservatoire (CSI) – i.e. an educational institution, which is why the identity of a „music laboratory“ should be sought, in which primarily educational events take place. Simple construction solutions and the use of durable materials are desirable; the operating and maintenance costs should be low and the environmental impact low over the entire life cycle.



1. Preis/1st Prize Architecture Club GmbH, Basel

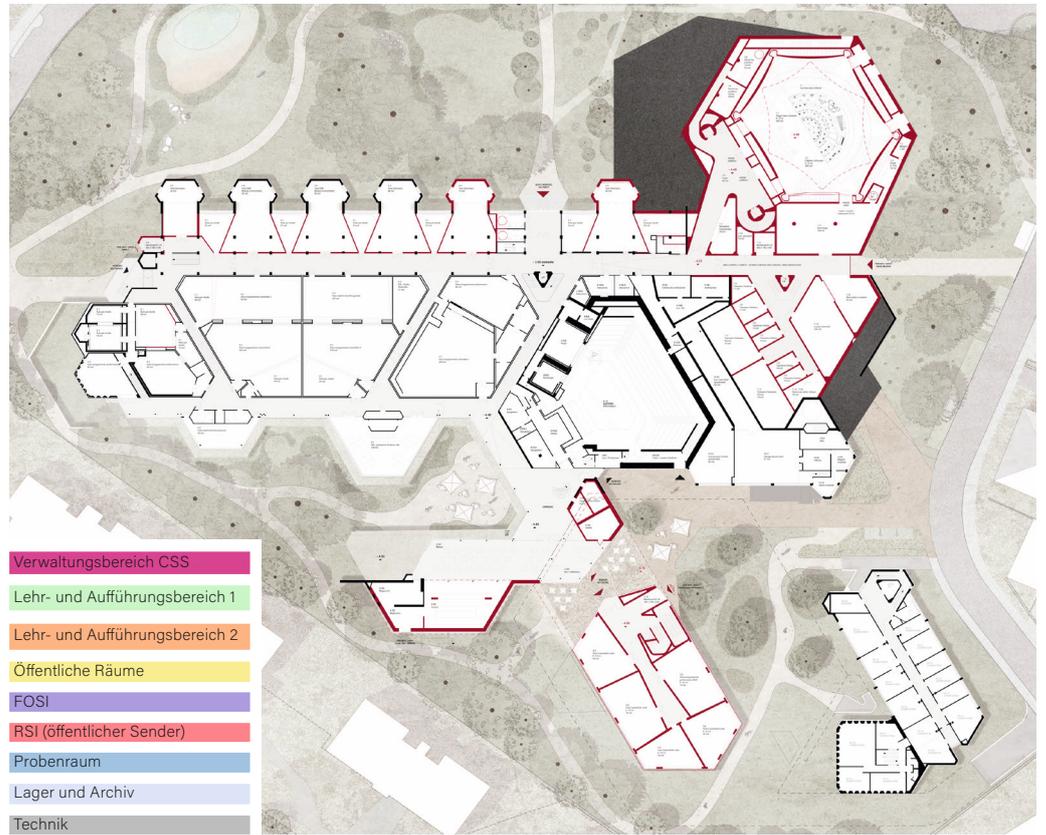
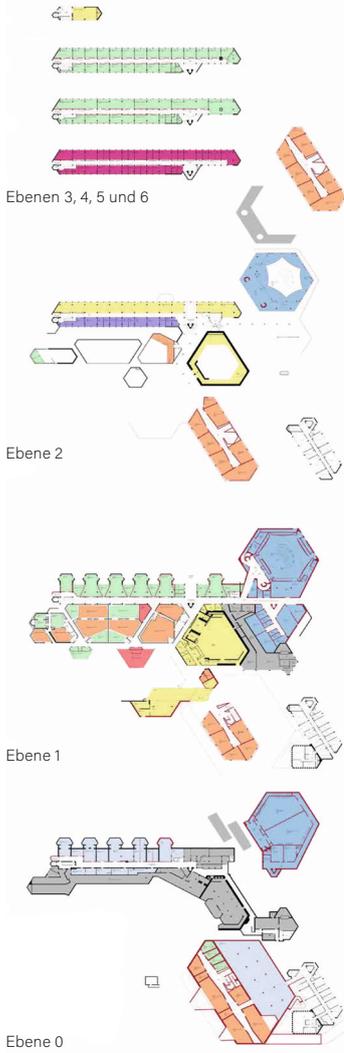
1. Preis / 1st prize
Architecture Club GmbH, Basel



Lageplan M. 1:3.500



Der horizontale „Schnitt“ auf der Höhe des Platzes verbindet den Innenraum mit der Umgebung. Vom Saal aus kann man den Park sehen, vom Foyer aus den Saal

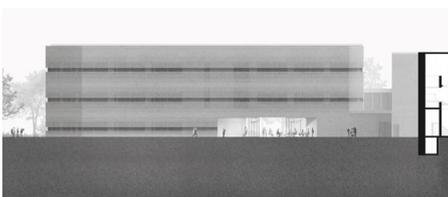


Ebene 1 M. 1:1.250

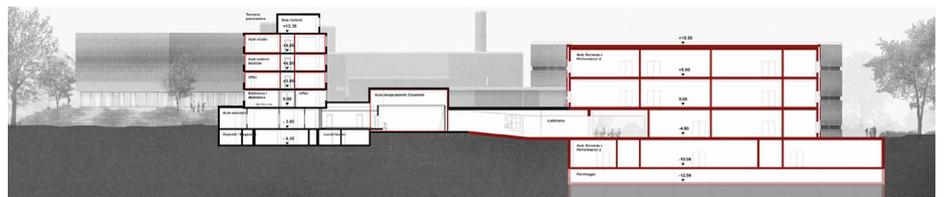
- Verwaltungsbereich CSS
- Lehr- und Aufführungsbereich 1
- Lehr- und Aufführungsbereich 2
- Öffentliche Räume
- FOSI
- RSI (öffentlicher Sender)
- Probenraum
- Lager und Archiv
- Technik



Neuer Probenaal, Gebäude A: Westfassade M. 1:1.250



Lehr- und Aufführungsbereich 2: Nordfassade M. 1:1.250



Lehr- und Aufführungsbereich 2: Längsschnitt C-C M. 1:1.250



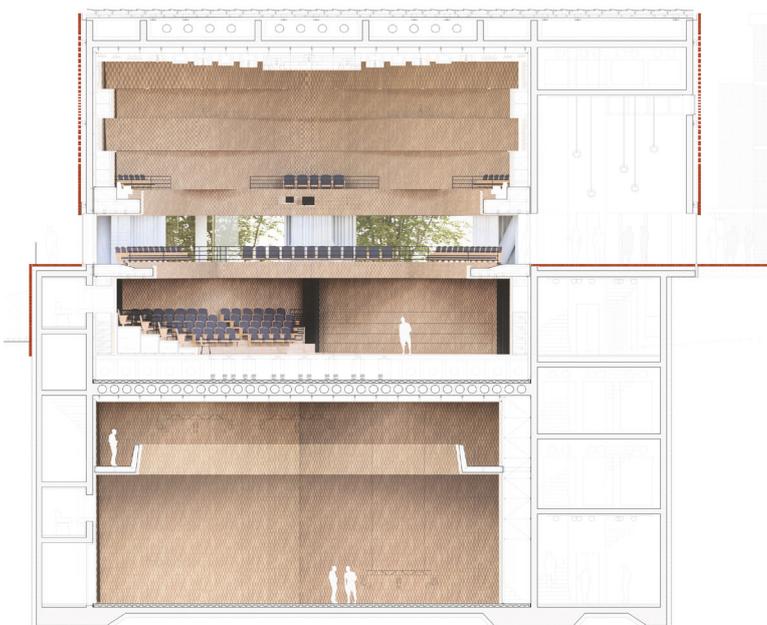
Durch die Komposition der bestehenden Gebäude wird das städtische Gleichgewicht wiederhergestellt. Die Gebäude bilden eine „Kette“ um den neuen Platz der Città della Musica



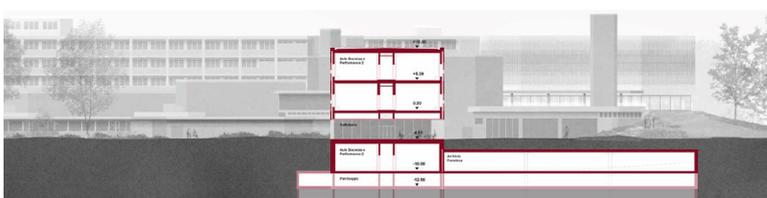
Die zeitgenössische Agora verbindet Gebäude und Mensch. Sie ist ein Kreuzungspunkt zwischen der Ankerachse von der Via G. Canevascini und der Hauptachse von Gebäude A



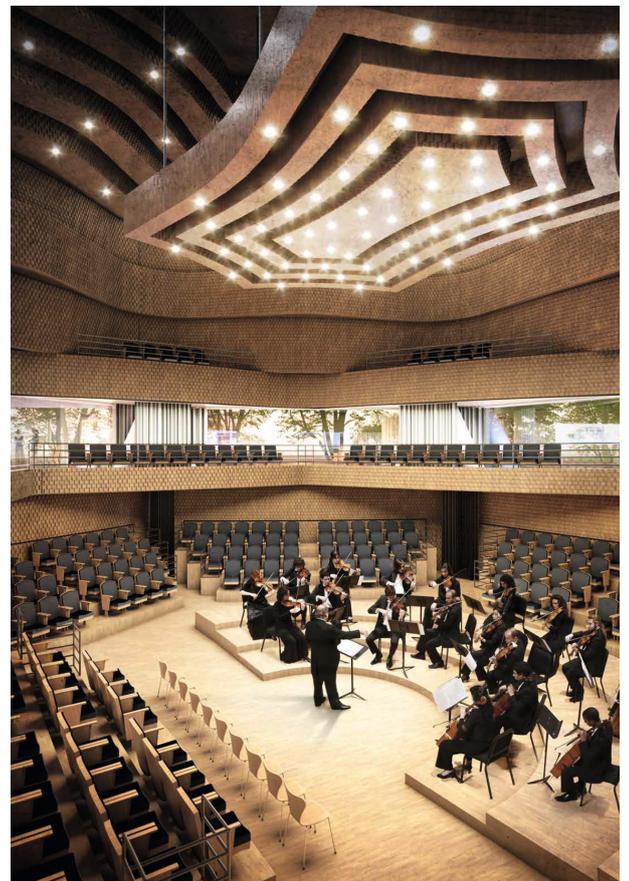
Der neue Ostflügel der Schule belebt den östlichen Teil des Geländes. Eine große Öffnung im EG ermöglicht der Cafeteria, sich in den neuen Grünraum zu erweitern



Querschnitt durch den neuen Probensaal und die Chor- und Orchesterräume M. 1:350



Lehr- und Aufführungsbereich 2: Querschnitt B-B und Ostfassade M. 1:1.250



Der neue Probensaal: Der horizontale Schnitt lässt Tageslicht in den Raum

Matthäikirchhof Leipzig

ID wa-2036180

Innerstädtische Wohn- und Geschäftshäuser (2|2)

Auslober / Organizer

Stadt Leipzig
Stadtplanungsamt

Koordination / Modellfotos

Büro für urbane Projekte, Leipzig

Wettbewerbsart / Type of Competition

Offener zweiphasiger städtebaulicher Realisierungswettbewerb.

Die zweite Wettbewerbsphase wurde kooperativ unter Aufhebung der Anonymität durchgeführt, um eine Bürgerbeteiligung in Anknüpfung an den vorangegangenen umfangreichen Bürgerbeteiligungsprozess zu ermöglichen.

Teilnehmer*innen / Participant

Stadtplaner*innen oder Architekt*innen in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekt*innen

Beteiligung / Participation

1. Phase 66 Arbeiten
2. Phase 9 Arbeiten

Termine / Schedule

Abgabetermin 1. Phase	07.07.2023
Preisgerichtssitzung 1. Phase	28.08.2023
Abgabetermin 2. Phase Pläne	22.12.2023
Abgabetermin 2. Phase Modell	08.01.2024
Preisgerichtssitzung 2. Phase	31.01.2024

Fachpreisrichter*innen / Jury

Prof. Markus Neppi, Köln (Vorsitz)
Kirstin Bartels, Hamburg
Thomas Dienberg, Bürgermeister Stadt Leipzig
Dr. Marta Doehler-Behzadi, Leipzig
Anne Femmer, Leipzig
Dr. Matthias Fuchs, Darmstadt
Heiko Kuppardt, Leipzig
Jórunn Ragnarsdóttir, Stuttgart
Till Rehwaldt, Dresden
Prof. Eike Roswag-Klinge, Berlin
Matthias Rottmann, Köln
Prof. Amandus Samsøe Sattler, Berlin

Sachpreisrichter*innen / Jury

Burkhard Jung, OB Stadt Leipzig
Dr. Skadi Jennicke, Bgm. Stadt Leipzig
Tobias Kobe, Stadt Leipzig
Prof. Dr. Michael Hollmann, Präs. Bundesarchiv
Bastian Wahler-Zak, BBSR
Franziska Riekewald, Stadträtin
Katharina Krefft, Stadträtin
Dr. Sabine Heymann, Stadträtin
Udo Bütow, Stadtrat
Dr. Getu Abraham, Stadtrat
Anja Feichtinger, Stadträtin
Ute Elisabeth Gabelmann, Stadträtin
Pascal Schaefer, Bürgervertreter

Preisgerichtsempfehlung /

Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser*innen der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

1. Preis / 1st Prize (€ 24.000,-)

RIEHLE KOETH, Stuttgart
Hannes Riehle, Maximilian Köth
Mitarbeit: Mario Walker, Philipp Vögele, Johannes Rinderknecht, Florian Nerz, Katharina Klug
Levin Monsigny Landschaftsarchitekten, Berlin
Luc Monsigny

2. Preis / 2nd Prize (€ 18.000,-)

FAM Architekten, München
Minh Vu Tran-Huu, Aaron Koch, Florian Hartinger
Mitarbeit: Mira Sophie Keipke, Marlene Niebauer
Studio Erde, Berlin
Marcel Tröger
Mitarbeit: Violeta Burckhardt, Jonas Möller

3. Preis / 3rd Prize (€ 12.000,-)

SERO Architekten, Leipzig
Sebastian Schröter, Felix Minkus, Dominik Keul
Mitarbeit: Eva Pfenning, Damir Divkovic, Magdalena Wiegmann, Lea Sophie Krüger, Oskar Gamböck, Isabel Averdam
Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten, München
Mitarbeit: Lukas Bihler, Lin Tú, Tanjina Khaleque, Yufei Wang, Jingyi Zhang
Tragwerk/Brandschutz: B+G Ingenieure
Bollinger und Grohmann, Frankfurt am Main
Modell: Andreas Öhmichen, Leipzig

4. Preis / 4th Prize (€ 6.000,-)

hinrichsmeyer + partner architekten, Stuttgart
Philip Hinrichsmeyer
Mitarbeit: Randolph Hinrichsmeyer, Leon Pollack, Franziska Spieß
GREENBOX Landschaftsarchitekten, Stuttgart
Sandra Patzelt
Mitarbeit: Matthias Morsch, Anastasiia Soshnikova
Bodenstabilisierung: IBS GmbH, Herrenzimmern
Modell: Béla Berec, Stuttgart

Competition assignment

The city of Leipzig intends to develop the Matthäikirchhof site. The site is to be transformed into a lively, mixed-use quarter with added value for the city center and the city of Leipzig as well as a place with supra-regional appeal, a quarter with public uses, public welfare-oriented commercial uses and urban forms of living.

Wettbewerbsaufgabe

Die Stadt Leipzig beabsichtigt, das etwa 2 ha große Areal des Matthäikirchhofs zu entwickeln. Gelegen am nordwestlichen Rand des Stadtzentrums ist das Areal aufgrund seiner ehem. Nutzung durch die Bezirksverwaltung für Staatssicherheit (BVfS) und die Ereignisse der Jahre 1989 und 1990 ein authentischer Ort der Friedlichen Revolution. Am 4. Dezember 1989 wurde der Standort der BVfS von Mitgliedern der Bürgerbewegung besetzt. Von zentraler Bedeutung für die Entwicklung des gesamten Matthäikirchhofs ist daher die seitens der Stadt Leipzig geförderte Etablierung des „Forums für Freiheit und Bürgerrechte/Demokraticampus“. Die an die besondere historische Bedeutung des Ortes anknüpfende Nutzung soll sich als zentraler Punkt des Gedenkens, der Aufbereitung der DDR-Vergangenheit sowie des gesellschaftlichen Diskurses über Diktaturen, ihre Folgen, über Bürger- und Menschenrechte und über Demokratie manifestieren. Das Areal soll zu einem lebendigen, gemischten Quartier mit einem Mehrwert für die Innenstadt und die Stadt Leipzig sowie einem Ort mit über-regionaler Ausstrahlung transformiert werden, ein Quartier mit öffentlichen Nutzungen, gemeinwohlorientierten, gewerblichen Nutzungen und urbanen Wohnformen. Ziel des Wettbewerbs ist die Erarbeitung eines städtebaulichen Konzepts, das einen baulich-räumlichen Vorschlag zur Unterbringung der gewünschten Nutzungen und zum Umgang mit der vorhandenen Bausubstanz im Gebiet liefert. Das Wettbewerbsergebnis soll durch den Wettbewerbsgewinner in einen städtebaulichen Entwurf im Sinne einer „Masterplanung“ weitergeführt werden.

Nutzung Anteil:

Öffentliche Nutzungen 40-50 % GF

Ergänzende Nutzungen 10-20 % GF

Wohnen ≥ 30 % GF

Das Areal des Matthäikirchhofs soll zu 20-40 % von Bebauung freigehalten werden, um Platz für attraktive öffentliche Freiräume zu schaffen. Die auf dem Areal vorhandenen Flächenpotenziale sollen also nicht nur baulich genutzt, sondern auch hinsichtlich ihrer Bedeutung als urbane Grün- und Freiräume entwickelt werden. Die Nutzung der Gebäude soll in einem engen Bezug zu den Nutzungen der Freiräume stehen.



© Stadt Leipzig Amt für Geoinformation und Bodenordnung

1. Preis / 1st prize

RIEHLE KOETH, Stuttgart | Levin Monsigny Landschaftsarchitekten, Berlin

Preisgerichtsbeurteilung

Der Entwurf verfolgt einerseits die Wiederaufnahme älterer Wegeverbindungen und Baukanten und schlägt andererseits vor, die Bestandsgebäude bis auf den nördlichen Riegel zurückzubauen, um einem zentralen Baustein, dem fünfgeschossigen Solitär mit dem „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“, den notwendigen Raum und die gewünschte Präsenz zu geben.

Der nördliche Bestandsflügel des SED-Verwaltungsbaus bleibt dabei erhalten und wird als öffentlich genutzter Baustein in die neue Bebauungsstruktur eingefügt. Positiv bewertet wird im Kontext der geforderten Ressourcenschonung der Ansatz, die „Graue Energie“ zu nutzen und zugleich den erhaltenen Bestandsflügel zeitgemäß umzuformen. Die angrenzenden Innenhöfe der Wohnbebauung haben im Verhältnis zur Geschossigkeit eine angemessene Größe und sind gut proportioniert. Demnach sind alle Baukörper ausreichend besonnt bzw. belichtet und bieten vorteilhafte Wohnbedingungen.

Das Preisgericht würdigt besonders die stadt-räumliche Inszenierung der neu geschaffenen und unterschiedlichen Freiräume: im Westen entsteht die großzügige Agora, die vom Park über die Klinger-Treppe einlädt und den Blick bereits vom Goerdelerring auf das Forum eröffnet. Die Agora wird dreiseitig von Baukörpern gerahmt und erhält so eine angemessene Maßstäblichkeit, die die notwendige Nutzungsoffenheit und Beispielbarkeit ermöglicht. Die öffentliche Nutzung des flankierenden Bestandsflügels und die offene und einladende Erdgeschosszone des Forums als Ort des gesellschaftlichen Diskurses erlauben die gewünschten Synergien und fließenden Übergänge zwischen Platzraum und Gebäude.

Im Osten zur Großen Fleischergasse entsteht ein urbaner Platz, der sich Richtung Kernstadt öffnet. Hier schlagen die Verfasser*innen einen weiteren mehrgeschossigen Baukörper mit öffentlicher Nutzung vor, der für die Komplettierung der städtebaulichen Figur mit den Bestandsgebäuden am Dittrichring sorgt. Im Süden liefert der Solitär dem rückseitigen Freiraum der „Runden Ecke“ ein Gegenüber und schafft damit die inhaltliche und räumliche Verbindung zu dieser Gedenkstätte und dem Archiv.

Der Bespielung und Gestaltung der Erdgeschosszone kommt bei diesem Entwurf besondere Bedeutung zu. Die Größe und Maßstäblichkeit des Solitärs wird kontrovers diskutiert. Von Nutzerseite wird positiv hervorgehoben, dass das große Volumen des Gebäudes die funktionalen Anforderungen sowohl der historisch-politischen Arbeit als auch der archivfachlichen Arbeit erfüllt und hier gute Voraussetzungen für die Funktionen im Forum geschaffen werden.



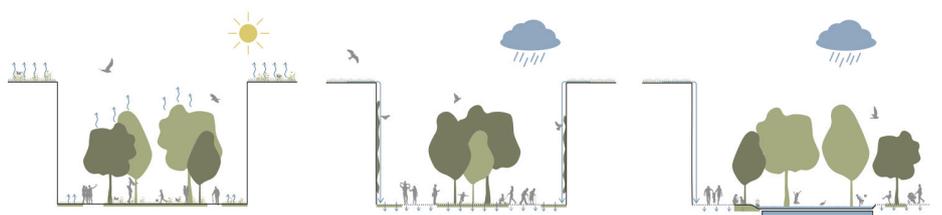
Axonometrie



Schnitt A-A M. 1:2,000



Forum als verbindendes Element zwischen grüner Agora, Stadtplatz und Museumshof



Nachbarschaftshöfe: Verschattung durch städtische, kompakte Dichte der Bauten und großkronige Baumgruppen beeinflussen das Mikroklima im Quartier positiv.
Schwammstadt: Geringer Grad an versiegelten Flächen begünstigt Aufnahme von anfallendem Niederschlagswasser. Grüne Fassaden als Lebensräume und Rückzugsmöglichkeiten für die Tierwelt.
Klimahöfe: Multifunktionsfläche die als grüner Hof und als temporärer Wasserrückhalteraum bei starken Niederschlägen fungiert.



Lebendige Agora als Quartiersmittelpunkt



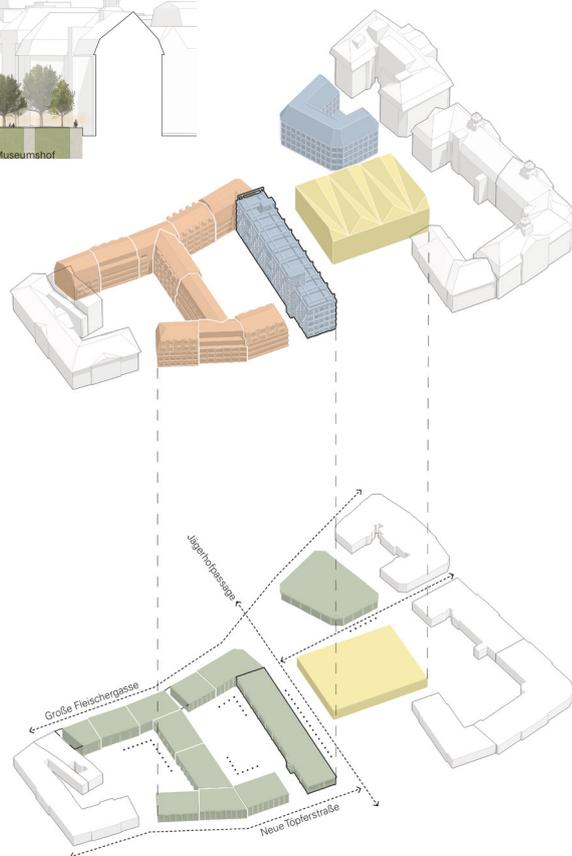
Stadtplatz als Schnittpunkt zwischen neuem Quartier und Altstadt



Schnitt B-B M. 1:2.000



Luftplan M. 1:750



- Nutzungsverteilung
- Wohnen
 - Forum
 - ergänzende Nutzungen
 - öffentliche Nutzungen
 - Hauptbewegungsachsen Rad-/ Fußwege
 - Fahrradstellplätze

Deutscher Bundestag – Luisenblock Ost I, Berlin

ID wa-2036164

Regierungsbauten, Behördenbauten,
Botschaften (1|2)

Auslober/Organizer

Bundesrepublik Deutschland

Koordination/Coordination

BBR Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung,
Berlin

Wettbewerbsart/Type of Competition

Nicht offener einphasiger Planungswettbewerb
mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur
Auswahl von 18 Teilnehmer*innen

Teilnehmer*innen/Participant

Architekt*innen

Beteiligung/Participation

16 Arbeiten aus 67 Bewerbungen

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	26.05.2023
Abgabetermin Pläne	22.11.2023
Abgabetermin Modell	29.11.2023
Preisgerichtssitzung	15. + 16.02.2024

Fachpreisrichter*innen/Jury

Heiner Farwick, Ahaus/Dortmund (Vorsitz)
Prof. Julia Bolles-Wilson, Münster
Prof. Matthias Sauerbruch, Berlin
Prof. Amandus Samsøe Sattler, Berlin
Marta Schreieck, Wien

Sachpreisrichter*innen/Jury

Hanna Steinmüller, MdB
Dirk Scheinemann, BMWSB
Prof. Petra Kahlfeldt, Senatsbaudirektorin
Petra Wesseler, BBR

Preisgerichtsempfehlung/

Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt einstimmig die Arbeit
des 1. Preisträgers der Realisierung zugrunde zu
legen und empfiehlt zunächst mit dem 1. Preis-
träger zu verhandeln.

Modellfotos

Ulrike Ludwig, Berlin

Wettbewerbsaufgabe

Der Luisenblock Ost liegt im Entwicklungsgebiet „Hauptstadt Berlin – Parlaments- und Regierungsviertel“ und in der Verlängerung des sogenannten „Band des Bundes“. Nach Jahren der Planung ohne konsensuales Ergebnis soll der Luisenblock Ost (LBO) nun neu geordnet werden. Dazu ist das Quartier in die beiden Areale LBO I und LBO II aufgeteilt worden. Der hier ausgelobte Realisierungswettbewerb für den LBO I umfasst ein Areal mit einer Größe von ca. 15.500 m², das durch die Luisenstraße im Westen, die Stadtbahn im Norden, den Schiffbauerdamm im Süden und im Osten durch zwei denkmalgeschützte Bestandsbauten begrenzt ist. Der Neubaukomplex soll unter Einbeziehung der beiden denkmalgeschützten Gebäude für die parlamentarische Nutzung mit Büroflächen für Abgeordnete und die Bundestagsverwaltung sowie u.a. mit Ausschusssitzungssälen, einer gastronomischen Einrichtung, Magazinen, Logistikbereichen mit Anlieferungszone, einer zentralen PostWaren-Röntgenstelle und einem Rechenzentrum realisiert werden. Eine Anbindung der Neubauten an das Unterirdische Erschließungssystem des Deutschen Bundestages (UES) ist obligatorisch. Insgesamt besteht ein Raumbedarf von rd. 27.000 m² NF, zzgl. Tiefgaragen- und Technikflächen. Das Gebäude soll besondere Anforderungen an nachhaltiges und ressourceneffizientes Bauen erfüllen. Darüber hinaus soll es, soweit mit der Nutzung vereinbar, nach dem Lowtech-Prinzip geplant werden, welches robuste, wartungsarme und einfache bauliche Lösungen gegenüber komplexen technischen Lösungen vorzieht. Die Vorgaben der Energieeffizienzfestlegungen für klimaneutrale Neu-/Erweiterungsbauten und Gebäudesanierungen des Bundes (EEFB) sind einzuhalten.

Competition assignment

The competition for the realization of Luisenblock Ost I covers an area of approx. 15.500 m², which is bordered by Luisenstraße to the west and two listed existing buildings to the east. The new building complex is to include the two listed buildings for parliamentary use with office space for members of parliament and the Bundestag administration as well as committee meeting rooms, a catering facility, warehouses, logistics areas with delivery zones, a central postal goods X-ray office and a computer center.

1. Preis / 1st Prize (€ 240.000,-)

Atelier Kempe Thill Thörner Kaczmarek, Düsseldorf
Atelier Kempe Thill architects and planners,
Rotterdam
André Kempe, Oliver Thill, Felix Thörner,
Christian Kaczmarek
Mitarbeit: S. Humpert, K. Klegraf, M. Meldrum

2. Preis / 2nd Prize (€ 150.000,-)

Dietrich Untertrifaller Architekten, München
Patrick Stremler
Mitarbeit: Manfred Karl Botz, Jacqueline Horn,
Theodor Lucquet, Sandra Sulzer,
Andreas Miorini, Elmir Smajic,
Livia Plaumann, Lucia Herz

3. Preis / 3rd Prize (€ 90.000,-)

Behnisch Architekten, Stuttgart
Jörg Usinger
Mitarbeit: O. Shvab, T. Karsten, Ch. Nespoli,
B. Pratobevera, V. Biletskyi, V. Kraiushkin,
Almira Erdogan, Johanna Schenk,
Marvin Schulze Gronover, Achim Buhse

Anerkennung / Mention (€ 30.000,-)

ingenhoven associates, Düsseldorf
Christoph Ingenhoven
Mitarbeit: Martin Reuter, Philipp Neumann,
Florian Jung, Dariusz Szczygielskie,
Stefan Boenicke, Thanh Dang, Alexia Pusch,
Yang Li, Peter Pistorius

Anerkennung / Mention (€ 30.000,-)

gmp International GmbH, Berlin
Hubert Nienhoff
Mitarbeit: Hans-Joachim Paap, Martin Hakiel,
Mari Paz Agúndez Leria, Felix Morczinek,
Alicia Luis Magdaleno, Eleonora La Mantia,
Mahshid Balazadeh

Anerkennung / Mention (€ 30.000,-)

Foster and Partners, London
Stefan Behling, Nikolai Malsch,
Owe Schoof, Ulrich Hamann

Anerkennung / Mention (€ 30.000,-)

METAFORM architects, Luxemburg
Wandel Lorch Götzte Wach, Frankfurt a.M.
Shahram Agaajani, gg Kirchner
Mitarbeit: Aiva Dorbe, Jarrid Engel,
Christian Grün, Emilia Jaaskelainen, Alice Prüm,
Matthieu Ristic, Sofia Tortorizio, Ioulia Voulgari



© Falcon Crest Air / DSK, bearbeitet durch das BBR

Weitere spannende Wettbewerbe im Spreebogenareal online entdecken:

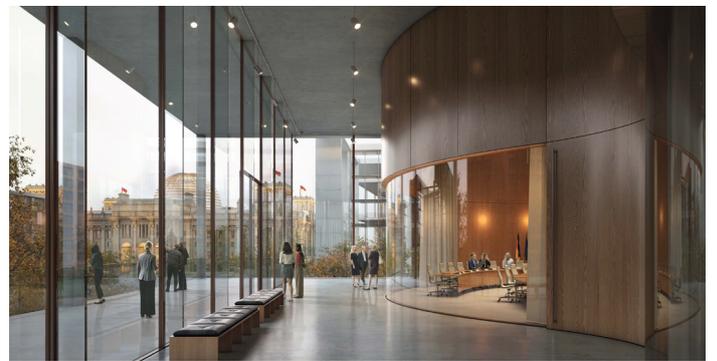
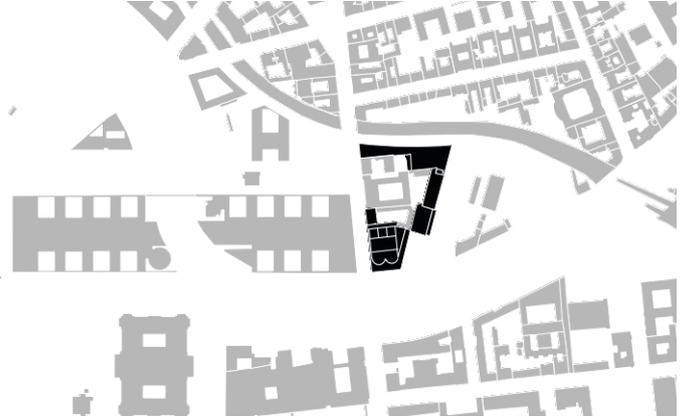
- wa-2000496
Umbau Reichstagsgebäude zum Dt. Bundestag
- wa-2000596
Paul-Löbe-Haus, Berlin
- wa-2000806
Bundeskanzleramt
- wa-2013638
Dt. Bundestag – Dorotheenstr. 85/Schadowstr. 4-6
- wa-2014499
Besucherzentrum des Dt. Bundestages

www.wettbewerbe-aktuell.de

wa

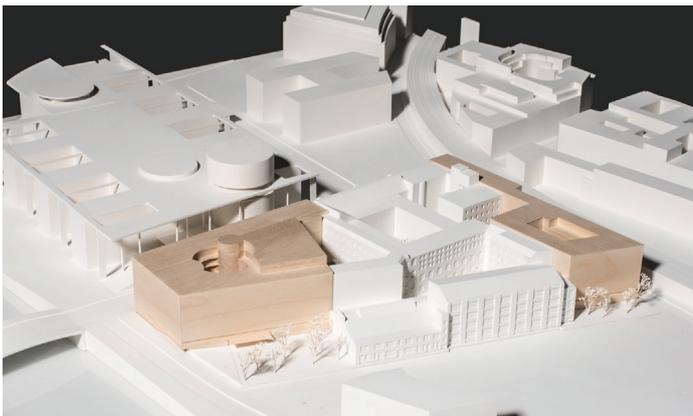
1. Preis / 1st Prize

Atelier Kempe Thill Thörner Kaczmarek, Düsseldorf | Atelier Kempe Thill architects and planners, Rotterdam



2. Preis / 2nd Prize

Dietrich Untertrifaller Architekten, München



Dienstgebäude Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BlmA) Direktion Rostock

Office building Federal Agency for Real Estate (BlmA) Rostock Directorate

ID wa-2036624

Regierungsbauten, Behördenbauten, Botschaften (11|2)

Auslober / Organizer

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BlmA), Rostock

Koordination / Coordination

[phase eins], Berlin

Wettbewerbsart / Type of Competition

Nicht offener interdisziplinärer Planungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 12 Teilnehmer*innen

Teilnehmer*innen / Participant

Architekten*innen in Zusammenarbeit mit Fachingenieur*innen für TGA, Tragwerksplanung und Landschaftsarchitekt*innen

Termine / Schedule

Bewerbungsschluss	21.08.2023
Abgabetermin Pläne	11.12.2023
Preisgerichtssitzung	26.01.2024
Bekanntgabe/Ausstellung	26.02. – 04.03.2024

Fachpreisrichter*innen / Jury

Prof. Martina Bauer, Berlin (Vorsitz)
 Birgit Adolphi, Kahlenberg bei Wismar
 Claudia Henning, SBL Schwerin
 Robert Klaus, BSW Hamburg
 Christoph Meyn, Stralsund
 Prof. Dr.-Ing. Christiane Schwenk, HS Wismar
 Juan Lucas Young, Berlin

Sachpreisrichter*innen / Jury

Prof. Renate Abelmann, Gestaltungsbeirat Rostock
 Brigitte Bourscheidt, BlmA Bonn
 Uwe Hempfling, Hansestadt Rostock
 Beate Hückelheim-Kaune, BBR Berlin
 MR Uwe Jannsen, Finanzministerium MV Rostock
 Michael Müller, BlmA Bonn

Preisgerichtsempfehlung /

Recommendation by the Jury
 Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser*innen des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Entwurfs mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

1. Preis / 1st Prize (€ 41.000,-)

léonwohlhage Architekten, Berlin
 Prof. Hilde Léon
 Mitarbeit: Julius Heidenreich, Jochen Menzer, Maria Nefeli Gerotoliou
 TDB Landschaftsarchitektur Part., Berlin
 Eva-Maria Boemans
 TGA: ZWP Ingenieur-AG, Berlin
 Mirjam Borowitz
 Tragwerk: ahw Ingenieure GmbH, Berlin
 Thiemo Audick, Christoph Piotti
 Nachhaltigkeit: DGI Bauwerk, Berlin
 Christine Matschke

2. Preis / 2nd Prize (€ 31.000,-)

CODE UNIQUE Architekten, Dresden
 Volker Giezek, Martin Boden-Peroche
 Mitarbeit: Domenic Geppert, Michael Klemm, Amelie Langkutsch, Masafumi Oshiro
 Storch Landschaftsarchitektur, Dresden
 Robert Storch
 Mitarbeit: Roya H. Keyhani, Klara Burkhardt
 TGA/Tragwerk: CSZ Ingenieurconsult TA, Berlin
 Olaf Siegeris, Sören Lang
 Mitarbeit: Christoph Schulze, Klaus Schwinn

3. Preis / 3rd Prize (€ 21.000,-)

WGA ZT GmbH, Wien
 Harald Oissner
 Holzer Kobler Architekturen, Berlin
 Andrea Zickhardt
 Nolte | Gehrke Landschaftsarchitekten, Berlin
 Arlett Gehrke
 TGA/Tragwerk: Bauart TGA/Konstruktions, Berlin
 Dr. Klaus Mindrup, Thorsten Kober

4. Preis / 4th Prize (€ 10.000,-)

heinlewischer, Berlin
 Christian Pelzeter
 Mitarbeit: Aliena Langer, André Wollmann
 Carl von Jagdwitz-Biegnitz
 EGL GmbH, Hamburg
 Thomas Wagner
 TGA: RMN Ingenieure GmbH, Hamburg
 Frank Fabian
 Mitarbeit: Cristiana Wallrabenstein
 Tragwerk: Wetzel & von Seht, Berlin
 Bernd von Seht
 Mitarbeit: Burkhard Waldeck

Modellfotos

Hans-Joachim Wuthenow, Berlin

Wettbewerbsaufgabe

Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BlmA) ist mit einem Portfolio von Grundstücken mit einer Gesamtfläche von rund 460.000 ha und etwa 38.100 Wohnungen eine der größten Immobilien-eigentümerinnen Deutschlands.

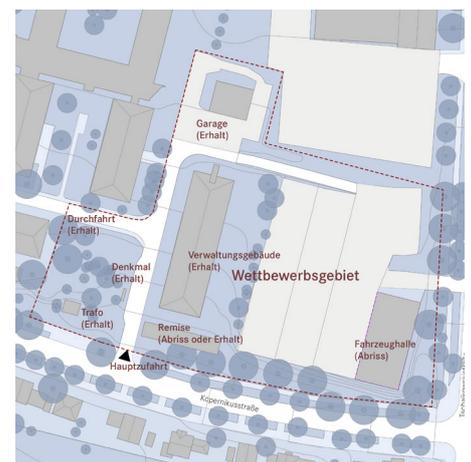
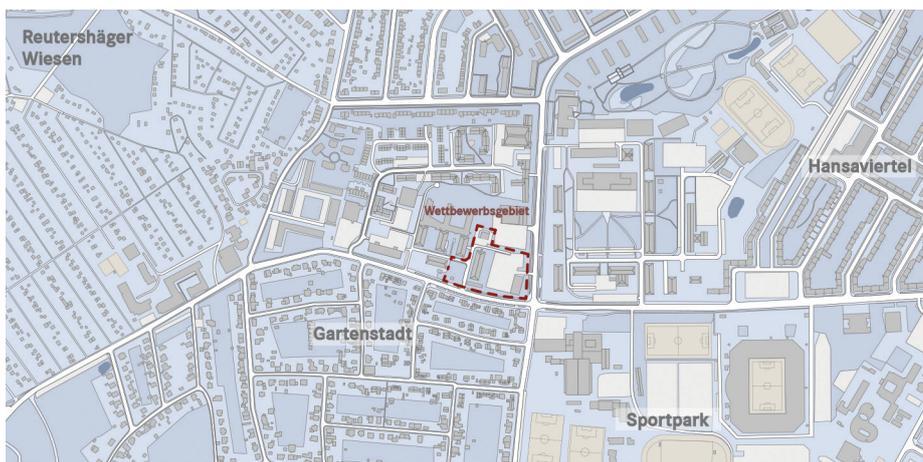
Im Auftrag der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BlmA) plant das Staatliche Bau- und Liegenschaftsamt Schwerin für die Direktion Rostock der BlmA den Neubau eines Dienstgebäudes mit 5.241 m² NUF (zzgl. Stellplätze und Technikflächen), dessen Entwurf Gegenstand dieses Wettbewerbs ist.

Im geplanten Neubau auf dem 14.166 m² großen Eckgrundstück von Kopernikus und Tschaikowski-straße im Stadtteil Gartenstadt/Stadtweide werden die bisher im Stadtgebiet verteilten Einzelniederlassungen der BlmA an einem gemeinsamen Standort zusammengeführt. In mehreren der derzeit genutzten Gebäude ist zudem die Arbeitsfähigkeit aufgrund von Baumängeln beeinträchtigt.

In dem Neubau sollen ca. 277 Arbeitsplätze geschaffen werden. Übergeordnete Ziele sind die Optimierung der Arbeits- und Organisationsformen in zukunftsfähigem räumlichem Umfeld und die Erfüllung gesetzlich festgeschriebener Nachhaltigkeitsziele. Der Neubau ist als Innenverdichtung des Grundstücks vorgesehen, auf dem sich bereits das Bestandsgebäude der BlmA befindet. Durch Gestalt, Funktionalität und Wirtschaftlichkeit in Bau und Betrieb soll ein Verwaltungsbau entstehen, der beispielhaft für zeitgemäßes und nachhaltiges Planen ist, ein wirtschaftlich innovatives Prinzip umsetzt und die höchsten Anforderungen an die Nachhaltigkeit erfüllt. Um diese Ziele zu erreichen, wird die Untersuchung der Umsetzung mit seriellen bzw. modularen Bauweisen erwartet.

Competition assignment

The Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BlmA) is one of the largest real estate owners in Germany with a portfolio of properties with a total area of around 460.000 ha and around 38.100 apartments. On behalf of the BlmA, the State Building and Real Estate Liegenschaftsamt Schwerin is planning the construction of a new office building with 5.241 m² NUF (plus parking spaces and technical areas) for the Rostock Directorate of the BlmA, the design of which is the subject of this competition.



© [phase eins], Berlin

1. Preis / 1st prize

léonwohlhage Architekten, Berlin | TDB Landschaftsarchitektur, Berlin | ZWP Ingenieur-AG, Berlin | ahw Ingenieure GmbH, Berlin

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Die städtebauliche Lösung einer eleganten Neuinterpretation der Zeilenbauten der näheren Umgebung durch zwei gegeneinander versetzte viergeschossige, nord-süd-ausgerichtete Büroriegel mit zentralem Querriegel überzeugt das Preisgericht in mehrerlei Hinsicht. Das Volumen mit der asymmetrischen H-Form fügt sich gut in den städtebaulichen Kontext ein, bricht zugleich mit der Strenge und Regelmäßigkeit der ehemaligen Kasernenanlagen und entwickelt eine selbstbewusste Eigenständigkeit, ohne den urbanen Kontext zu dominieren. Die drei versetzten Stirnseiten von Neu- und Altbau orientieren sich zur kleinteiligen Wohnbebauung an der Kopernikusstraße und reagieren so angemessen auf die stark unterschiedliche Körnung der Umgebung. Der Bau lässt zur Tschaikowskistraße und zur Straßenkreuzung Raum, die lange Ansicht zur Tschaikowskistraße wird zudem durch den leichten Knick geschickt gegliedert. Der Neubau steht dabei im Dialog zum Bestandsbau und bildet ein stimmiges Ensemble. Die Formulierung eines klaren Haupteingangs zur Kopernikusstraße mit einladender Geste, bildet eine attraktive Adresse. Die Grundrisse erlauben die Umsetzung aller gängigen Bürotypen sowie zukunftsfähiger Arbeitswelten, die zentrale Mittelspange mit Erschließung und gemeinschaftlichen Funktionen bietet eine gute Orientierung und fördert die Kommunikation. Der Versatz der Gebäuderiegel wirkt sich auch positiv auf die Tageslichtversorgung aus und ermöglicht großzügigere Ausblicke. Das Preisgericht begrüßt das gut durchdachte Energie- und Technikkonzept. Wesentliche Anforderungen an nachhaltiges Bauen mit sehr gutem Nutzerkomfort werden umgesetzt. Das Angebot der Hybridlüftung mit mechanischer Grundlüftung mit WRG und der zusätzlichen Option zur natürlichen Fensterlüftung überzeugt. Das innovative baukonstruktive Konzept mit modularer, bauzeitparender Holzbauweise für die Büroflügel ist überzeugend. Die dargestellte Geschlossenheit der Raummodule zu den Flurzonen sollte jedoch transparenter ausgebaut werden. Überzeugend organisiert sind auch die PKW-Stellplätze, überwiegend in einem eingeschossigen Garagenbau, der den Höhenunterschied im Gelände nutzt und rückgebaut werden könnte. Die Gliederung und Gestaltung der Freiräume werden positiv bewertet. Die Grundfigur erhält den offenen durchgrünten Charakter, Gebäude und Freiraum verweben sich über die offenen Höfe, die denkmalgeschützte Einfriedung wird erhalten und es werden Aufenthaltsbereiche mit vielfältigen Qualitäten und Nutzungsangeboten geschaffen.

Die äußere Erscheinung des Neubaus mit einer „Überspielung“ des strengen Modulrasters wird positiv bewertet. Die Vielfalt der Fassaden wird ebenfalls positiv gesehen, wie auch die Herausarbeitung des Zwischenbaus mit einem anderen Fassadentyp und die klare Ablesbarkeit im Wechsel von Funktion und Konstruktion. Die Materialwahl (Faserzementbeton) und Farbigkeit überzeugen noch nicht.

Insgesamt wird der Entwurf vom Preisgericht als ein hervorragender Beitrag zum Wettbewerb hervorgehoben, der für seine städtebauliche, funktionale und gestalterische Klarheit, sowie das schlüssige baukonstruktive und technische Gesamtkonzept ausgezeichnet wird.



Lageplan M. 1:3.000



Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.000



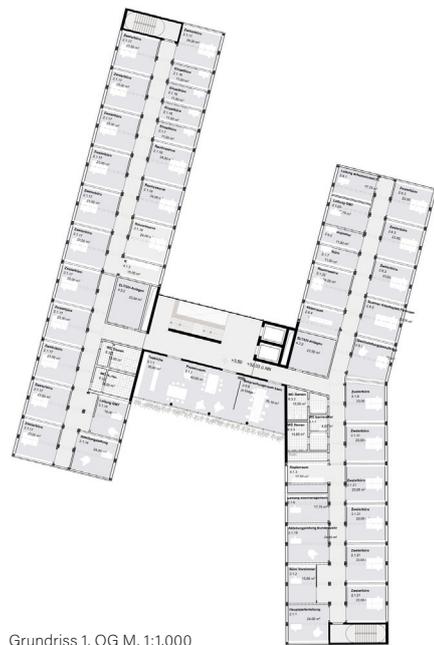
Ansicht Süden M. 1:1.000



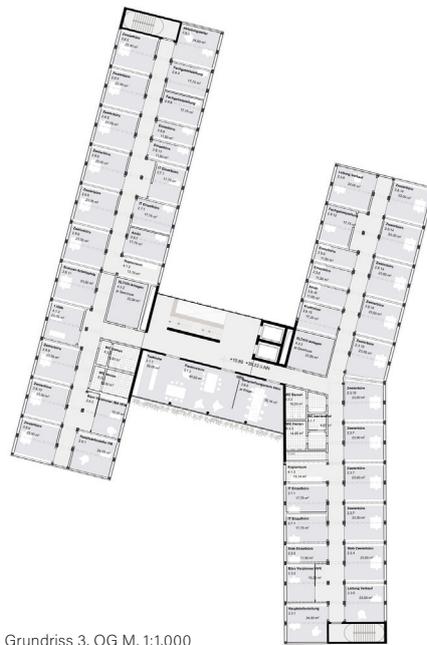
Ansicht Osten M. 1:1.000



Blick in den Eingangshof



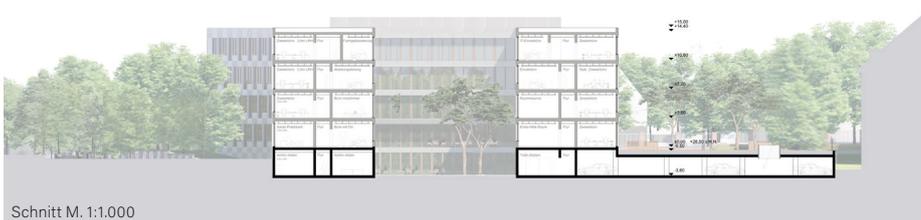
Grundriss 1. OG M. 1:1.000



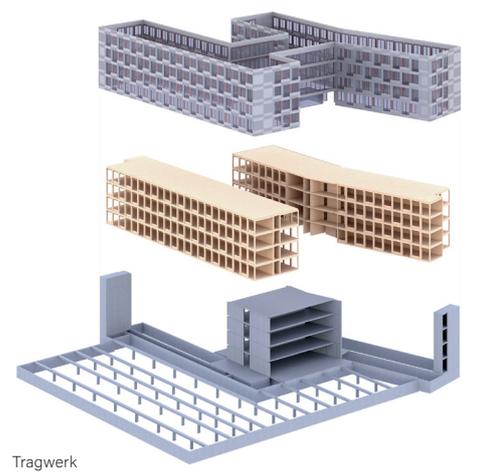
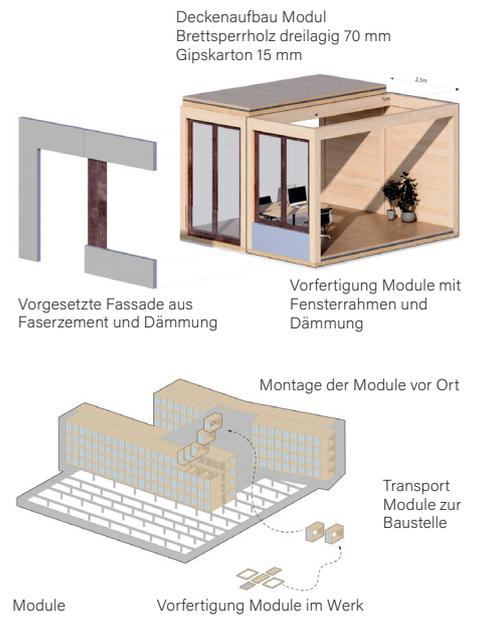
Grundriss 3. OG M. 1:1.000



AnsichtWesten M. 1:1.000



Schnitt M. 1:1.000



Nördlich Kalkumer Schloßallee, Düsseldorf

ID wa-2035963

Wohnbebauung im ländlichen Raum (1|4)

Auslober / Organizer

Landeshauptstadt Düsseldorf

Koordination / Coordination

ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH,
Düsseldorf

Wettbewerbsart / Type of Competition

Nicht offener zweiphasiger städtebaulicher und freiraumplanerischer Wettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 15 Teilnehmer*innen

Teilnehmer*innen / Participant

Teams aus Stadtplaner*innen und Landschaftsarchitekt*innen

Termine / Schedule

Bewerbungsschluss	24.04.2023
Abgabetermin 1. Phase	24.10.2023
Preisgerichtssitzung 1. Phase	14.11.2023
Abgabetermin 2. Phase	19.12.2023
Preisgerichtssitzung 2. Phase	30./31.01.2024

Fachpreisrichter*innen / Jury

Heiner Farwick, Ahaus (Vorsitz)
Cornelia Zuschke, Landeshauptstadt Düsseldorf
Dirk Baackmann, Landeshauptstadt Düsseldorf
Doris Törkel, Landeshauptstadt Düsseldorf
Prof. Kerstin Schultz, Reichelsheim
Christoph Klanten, Aachen
Ulrike Platz, Bonn
Prof. Ute Aufmkolk, Höxter
Heidi Bartling, Landeshauptstadt Düsseldorf

Sachpreisrichter*innen / Jury

Andreas-Paul Stieber, Stadtrat
Dr. Frank Schulz, Stadtrat
Markus Raub, Stadtrat
Felix Droste, Stadtrat
Helmut Born, Stadtrat
Christopher Schrage, Stadtrat
Alexander Führer, Stadtrat
Claudia Gelbke-Mößmer, Stadträtin
Nicola Irmer, Stadträtin

1. Preis / 1st Prize (€ 52.000,-)

Architekten Venus, Hamburg
Carsten Venus, Sebastian Schmidt,
Saskia Carus, Cedric Batzies
GREENBOX Landschaftsarchitekten, Köln
Hubertus Schäfer
Marharyta Kuzminova, André Teymouri
BeL – Sozietät für Architektur, Köln
Prof. Jörg Leeser, Anne-Julchen Bernhardt
Emmet Elliott, Amelie Kulasek, Alina Uhlenbrock

2. Preis / 2nd Prize (€ 28.000,-)

Schellenberg + Bäumler Architekten, Dresden
Prof. Manuel Bäumler
studio grüngrau, Düsseldorf
Prof. Thomas Fenner
caspar, Köln
Caspar Schmitz-Morkramer
Mitarbeit: P. Schmidt, N.Meisel, H.-K. Kalberlah,
Binyang Xie, H. Bethge, Ph. Presse

3. Preis / 3rd Prize (€ 15.000,-)

schneider+schumacher, Frankfurt am Main
Gordan Dubokovic
GTL Michael Triebswetter, Kassel
Michael Triebswetter
Mitarbeit: V. Basile, M. Boström, A. Jojic,
C. Newcomb, M. Manasa Kesavaraju,
V. Wolf, R. Philipps-Dubokovic, S. Bruns,
K. Mauer, L. Meng, Ph. Schäfer, D.Akman,
Y. Zhang, C. Peter, K. Xun Wu

3. Preis / 3rd Prize (€ 15.000,-)

Machleidt GmbH, Berlin
Carsten Maerz
Sinai Ges. von Landschaftsarchitekten, Berlin
Adolf Walter Faust
Mitarbeit: Steffen Wörsdörfer, Lennart Kempter,
Ceyda Nur Kara, Rumeysa Cantürk,
Benjamin Kasten, Zixi Zhao, Carol Zaki

Competition assignment

The plan area is to be developed as a lively area in the sense of a multi-generational campus in which diversity and a mix of uses are promoted and lived. Two main areas of use can be identified within the planning area: The eastern part of the plan area is to be used for public sport and recreation. In the western part, in addition to a new school location, residential areas and supplementary infrastructure are to be planned.

Wettbewerbsaufgabe

Das circa 34,5 Hektar große Plangebiet Nördlich Kalkumer Schloßallee liegt im Stadtteil Kaiserswerth zwischen der Stadtbahntrasse im Westen, der Kalkumer Schloßallee im Süden und der Wegeverbindung Am Mühlenacker im Osten. Es handelt sich vorwiegend um Grün- und landwirtschaftlich genutzte Flächen. In das Wettbewerbsgebiet einbezogen wurden darüber hinaus das Schul- und Sportgelände und der Tennisverein im Südwesten, vereinzelt Randbebauungen im Norden sowie verbindende Straßenzüge. Das Plangebiet soll als belebtes Areal im Sinne eines Mehrgenerationen-Campus entwickelt werden, in dem die Vielfalt und Nutzungsmischung gefördert und gelebt wird. Dabei sind zwei Nutzungsschwerpunkte, die jeweils differenziert ausgestaltet werden können, innerhalb des Plangebiets auszumachen: Der östliche Bereich des Plangebiets soll für öffentliche Sport- und Erholungsnutzungen vorgesehen werden. Im Westteil sollen neben einem neuen Schulstandort auch Wohnbauflächen (zum generationenübergreifenden Wohnen) und ergänzende Infrastruktur geplant werden.

Wettbewerbsziel ist die Entwicklung eines städtebaulich-freiraumplanerischen Gesamtkonzeptes mit hoher Aufenthaltsqualität. Dabei ist zu beachten, dass hier erstmals landwirtschaftlich genutzter Freiraum in Anspruch genommen und die Siedlung sich in den Landschaftsraum hinein entwickeln wird. Damit einhergehend wird dem Einfügen des Plangebiets nicht nur in seinen stadträumlichen Kontext ein hoher Stellenwert beigemessen, sondern auch in seinem Bezug zur Landschaft: die Stadt vom Freiraum denken – sowohl das Plangebiet als auch dessen Umfeld sollen synergetisch von einer Entwicklung profitieren und somit ein Mehrwert generiert werden. Ein weiteres Ziel ist es, den Gemeinschaftsgedanken und -nutzen zu stärken sowie unterschiedliche Nutzungsgruppen und Generationen (sowohl hinsichtlich des Lebensalters als auch mit Bezug auf die Wohndauer) miteinander zu vernetzen, so dass ein harmonisches Zusammenleben erreicht werden kann. Das Voneinander-Lernen sowie Erkennen von Synergien soll das Zusammenleben auf dem Mehrgenerationen-Campus prägen.

Das Nutzungsprogramm beinhaltet u.a.:

- Gesamtschule 10.000 m² - 12.000 m²
- Sportanlage mit 3 Feldern ca. 30.000 m²
- Erweiterung Tennisclub um 3 Plätze
- Reiterhof Lindenhof (Hofanlage/Reitplatz/Weide)
- Pflegeeinrichtung ca. 3.500 m² - 4.000 m²
- Wohnen – Größenordnung ohne Zielvorgabe
- Tagespflege 18 m² je Platz, 18-20 Plätze
- medizinische/physiotherapeutische Infrastruktur
- Kindertageseinrichtung
- Stadtteiltreff
- Convenience Store

Da bei einer Zunahme des Bauvolumens mit einer Verstärkung der thermischen Belastung gerechnet wird, sollte aus stadtklimatischer Sicht bei der Planung auf eine maßvolle Verdichtung ohne Hochhäuser geachtet werden. Grundsätzlich wirken sich durchgrünte, aufgelockerte Baustrukturen positiv auf die thermische Situation aus. Das Bauland sollte jedoch auch nicht unter seinem Potenzial ausgenutzt werden. Es gilt einen verhältnismäßiger Umgang mit der Fläche zu finden.



1. Preis / 1st prize

Architekten Venus, Hamburg | GREENBOX Landschaftsarchitekten, Köln | BeL – Sozietät für Architektur, Köln

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Die Verfasser*innen führen mit ihrem Konzept der Siedlungsinseln das vertraute, traditionelle ländliche Bild einer offenen Bauweise im Sinne eines zukunftsweisenden Weilers in eine neue Maßstäblichkeit. Dabei werden hybride und vielfältige Einzelbaukörper mit drei bis vier Geschossen zu drei Siedlungskernen komponiert. Ziel ist es, ein stärkeres gesellschaftliches Miteinander mit hohen, freiräumlich ökologischen Qualitäten in Einklang zu bringen. Es gelingt trotz geringer Versiegelung eine hohe Nutzungsdichte bzw. ein hohes Angebot an Wohneinheiten zu erzeugen.

Einer Zersiedelung wird mit einer punktuellen Erhöhung der Geschossigkeit entgegengetreten. Dies bildet sich auch in den zugrunde gelegten Flächenkennwerten ab, die eine vergleichsweise geringe Versiegelung pro Wohneinheit zeigen. Durch die Anordnung der drei Siedlungsinseln entstehen räumlich interessante Verknüpfungen, Raumsequenzen und Ausblicke in und mit der Landschaft. Die Herleitung der Lage und Ausrichtung der Siedlungsinseln auf Basis von Kaltluftschneisen, Boden- sowie Wasserverhältnissen ist schlüssig. Unter Berücksichtigung vor-

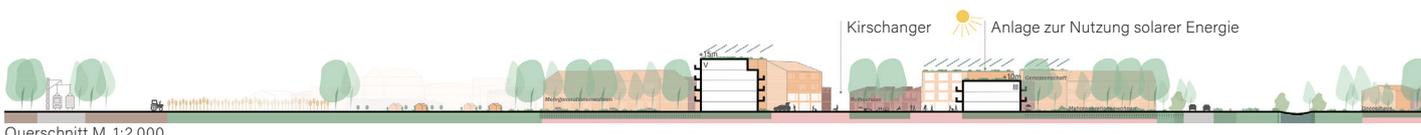
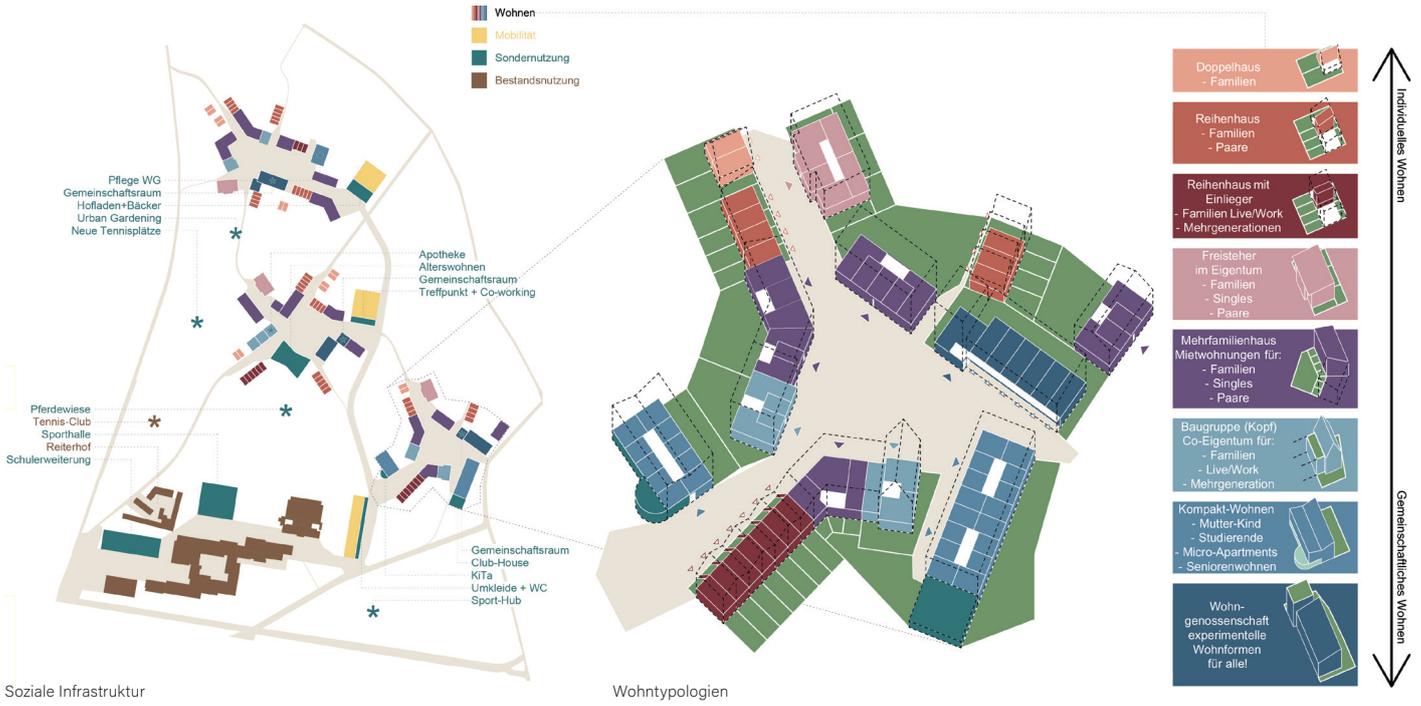
handener Nutzungen entwickeln die Verfasser*innen den Ort weiter, ohne bisherige Strukturen und Qualitäten zu negieren. Geschickt erschließen die Verfasser*innen die einzelnen Siedlungskerne über die Quartiersmitte. Damit ermöglichen sie eine (gemeinsame) Adresse und ein gemeinschaftliches Miteinander. Die unterschiedlichen Bautypologien entsprechen dem Wunsch nach Vielfalt sowie sozialer und generationenübergreifender Mischung. Zudem wird eine hohe Flexibilität in Nutzung und Aneignung erzeugt. Dies gilt auch für die Aneig-



Leitidee



Vogelperspektive



Querschnitt M. 1:2.000

nung umliegender (hausnah) Freiflächen. Besonders positiv ist die Gleichwertigkeit aller Wohnverhältnisse mit Blick in die Landschaft und Zugang zum Siedlungszentrum. Allerdings bedarf die Umsetzung dieser zukunftsfähigen Siedlungs-Morphologie einer mutigen und auf Gemeinschaft ausgerichteten Bewohnerschaft um die erwünschten Raumqualitäten zu sichern. Die heterogene Bebauung der einzelnen Gebäude bedarf einer besonderen Aufmerksamkeit und Gestaltung der Gebäude selbst. Dies gilt auch in besonderem Maße für die Übergänge zwischen

Gebäude und Landschaft sowie die vorgeschlagenen Landschaftsnutzungen und -typologien. Diese Gestaltqualität ist insbesondere in den großen Zwischenräumen zwischen den Siedlungseinseln noch nicht erkennbar. Die in den Siedlungskernen vorgesehenen Nutzungen zur Nahversorgung scheinen nicht realistisch. Insgesamt bleibt unklar, welche soziale Interaktionen in den Siedlungsmitten ermöglicht werden. Der Entwurf bietet das Potenzial drei autofreie Quartiere zu realisieren. Das Erschließungskonzept ist stark reduziert, da es den Individualverkehr auf

das Notwendige reduziert. Intensiv diskutiert wurden die Parkgaragen, die als Entrée an Scheunen in Wirtschaftshöfen erinnern. Der Ansatz, das Gebiet vorwiegend fußläufig bzw. mit dem Rad auf bisher vorhandenen Wirtschaftswegen zu durchqueren ist nachvollziehbar. Die Weiterentwicklung des Schulstandortes sowie der benötigten Sportflächen ist nicht nachvollziehbar. Insgesamt spielt der Entwurf mit den Sehgewohnheiten und stellt die Frage nach der städtebaulichen Weiterentwicklung von Siedlungsrändern für die Zukunft.

